

Wer richtig grundiert, wird sich an der Beschichtung erfreuen

Text Uwe Fachin*

Wie ärgerlich, wenn sich nach Beschichtung eines Plattensystems Fugen abzeichnen! Man kann sich diese böse Überraschung ersparen, wenn man der Grundbeschichtung die nötige Aufmerksamkeit schenkt. Grundierung und Beschichtung bilden zusammen ein System.

Tipp

Bei heiklen Beschichtungen oder Anstrichen empfiehlt es sich, einen Probeanstrich über die Plattenoberflächen und Fugenbereiche zu machen oder eine Musterfläche anzufertigen.

Selbst wenn eine Fugenverspachtelung einwandfrei abgeliefert wird, ist das Oberflächenproblem in vielen Fällen noch nicht gelöst. Denn bei fehlender oder ungeeigneter Grundierung sind nach der Endbeschichtung Fugenabzeichnungen oder Rissbildungen nicht ausgeschlossen. Das im Juni 2007 publizierte Merkblatt des Schweizerischen Maler- und Gipserunternehmer-Verbandes SMGV mit dem Titel «Untergrundvorbehandlungen von Trockenbauflächen aus Gipsplatten» weist ausdrücklich darauf hin. Zitat: «Gipsbauplattenoberflächen sind vor weiteren Beschichtungen (Anstriche, Wandbekleidungen [Tapeten], Deckputze und dergleichen) immer fachgerecht vorzubehandeln und zu grundieren. Eine Vermischung der Grundbeschichtung mit Dispersionsfarbe oder eine Verdünnung mit Wasser ist unzulässig und keinesfalls mit einer pigmentierten Grundierung gleichzusetzen! Bei der Grundbeschichtung (Grundierung) handelt es sich immer um einen separaten Arbeitsgang.»

Gleichmässige Saugfähigkeit als Ziel

Sinn und Zweck einer Grundbeschichtung auf Trockenbauflächen ist nicht eine vollständige Absperrung des Untergrundes. Sie soll insbesondere bei nachfolgenden Beschichtungen wie Tapeten oder Deckputz sowie Anstrichen mit Farbe eine gleichmässige Saugfähigkeit des Untergrundes gewährleis-

ten. Unterschiedlich beschaffene Untergründe saugen unterschiedlich. Dies wiederum hat zur Folge, dass in der fertigen Oberfläche sich die Fugenbereiche im Gegensatz zu den Plattenoberflächen unterschiedlich abzeichnen und so wieder die Diskussionsrunde für Reklamationen eröffnet ist. Erst die auf das nachfolgende Beschichtungssystem abgestimmte Grundbeschichtung gewährleistet ein gleichmässiges Saugverhalten des Untergrundes und dient gleichzeitig zur Staubbindung. Zusätzlich ist der notwendige Feuchtigkeitsschutz bei einer späteren Entfernung von Wand- oder Deckenbekleidungen sichergestellt. Bei heiklen Beschichtungen oder Anstrichen empfiehlt es sich, einen Probeanstrich über die Plattenoberflächen und Fugenbereiche zu machen oder eine Musterfläche anzufertigen.

Richtig grundieren

Lösemittelhaltige Grundiermittel werden im Innenbereich insbesondere aus Gründen des Umwelt- und Gesundheitsschutzes in der Regel nicht mehr eingesetzt. Einer transparenten wasserverdünnbaren Grundbeschichtung darf zur Erkennung der Streichspur maximal 5% Dispersionsfarbe zugemischt werden.

Das in Folge einer unzulässigen Abweichung von der Verdünnungsangabe des Herstellers auftretende unterschiedliche Saugverhalten von Plattenoberflächen und Spachtelung kann nicht ausgeglichen werden. Das führt im Bereich der stärker saugenden

* Produktmanager Trockenbau, Knauf AG

Spachtelflächen unter anderem zu sichtbaren Hell-dunkel-Abzeichnungen in der Endbeschichtung. Dies ist auf schnelles und ungleichmässiges Trocknen der Endbeschichtung und eventuell auch auf mangelndes beziehungsweise ungleichmässiges Deckvermögen zurückzuführen. Ein ganz entscheidender Effekt ist aber, dass in Folge der unterschiedlichen Saugfähigkeit des Untergrundes die Beschichtung in unterschiedlicher Struktur aufdrocknet. Unter besonders ungünstigen Bedingungen kann der zu hohe Feuchtigkeitseintrag in die verspachtelte Gipsplattenoberfläche beispielsweise in Folge eines unzulässig verdünnten Grundiermittels und nicht eingehaltener Trocknungszeit zu Rissbildungen führen. Verantwortlich

für solche Effekte wird aber in der Regel eine vermeintlich nicht fachgerecht ausgeführte Verspachtelung gemacht.

Grundierung auf Beschichtung abstimmen

Es spielt grundsätzlich keine Rolle, ob die Grundbeschichtung transparent oder pigmentiert, wässrig oder auf lösemittelhaltiger Basis ist. Wichtig ist, die Grundierung und die darauf folgende Beschichtung als System zu begreifen, das miteinander harmonieren muss. Beschichtungssysteme aus Grundiermittel und Endbeschichtung bieten vermutlich einen grösseren Schutz vor sich abzeichnenden Fugen als nicht aufeinander abgestimmte Komponenten. Der Verarbeiter ist gut beraten, wenn er sich

durch die grosse Zahl am Markt angebotener Grundiermittel nicht verwirren lässt und bei Plattensystemen Grundiermittel verwendet, die für Spachtelungen und Trockenbauflächen aus Gipsbauplatten geeignet sind. Sie garantieren nicht nur eine gleichmässige Saugfähigkeit, sondern sorgen für einen besseren farblichen Ausgleich zwischen Gipsplatte und Fugenverspachtelung. ■



Gilt am Boden wie an der Wand: Trockenbauflächen sind stets zu grundieren. So kann unangenehmen Überraschungen nach der Beschichtung vorgebeugt werden. (Bilder: SMGV)